



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

574 (27.11.1915) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-326396](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-326396)

Belegpreis: 20 Pfg. wöchentlich,
Belegpreis 30 Pfg. durch die
Post einricht. Postenschein Nr. 3.72
im Vierteljahr. Einzel-Bl. 5 Pfg.
Belegpreis: Kolonial-Beleg 30 Pfg.
Reklam-Beleg 1.20 M.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Zweigschriftleitung in Berlin

Schluss der Anzeigenannahme für das Mittagsblatt morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 574.

Mannheim, Samstag, 27. November 1915.

(Abendblatt).

Weitere Erfolge der Verbündeten auf dem Anselfeld.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 27. Nov. (B.Z. Nichtamtlich.)

Auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz: Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Osterreichisch-ungarische Truppen haben das Gelände südwestlich von Mitrowiza bis zum Kline-Kbtschnitt vom Feinde zurückerobert. Die Zahl der bei und in Mitrowiza gemachten Gefangenen erhöhte sich um 1700.

Westlich von Triptina sind die Höhen auf dem linken Sitticaufer von deutschen Truppen besetzt. Weitere 800 Gefangene fielen in unsere Hand.

Südlich der Drenica haben bulgarische Truppen die allgemeine Linie Golea-Stimlja, Jezerec-Bjudatin überschritten.

Oberste Heeresleitung.

Vor der letzten Entscheidung auf dem Anselfeld.

a. Von der schweizer. Grenze, 27. Nov. (Priv.-Tel. 1.) Laut Schweizer Blätter meldet „Daily Chronicle“, daß der Entscheidungskampf zwischen Bulgaren und Serben auf der Ebene von Koffowa Polje unmittelbar bevorstehe.

Prilep in Flammen.

a. Von der schweizer. Grenze, 27. Nov. (Priv.-Tel. 1.) Laut Schweizer Blätter wird dem „Secolo“ telegraphiert: Viele serbische Flüchtlinge, die nach Florina kommen, erzählen, daß die Stadt Prilep in Flammen liegt.

Die Flucht der Gesandten nach Montenegro.

Rom, 27. Novbr. (B.Z. Nichtamtlich.) Meldung der Agencia Stefani: Aus Andriewica in Montenegro wird gemeldet, daß die bei der serbischen Regierung beglaubigten Gesandten Italiens, Frankreich, Rußland und Englands dort eingetroffen sind.

Russische Soldaten in Monastir

a. Von der schweizer. Grenze, 27. Nov. (Priv.-Tel. 1.) Die Schweizer Blätter melden aus Mailand: In Monastir sind, wie der Korrespondent des „Secolo“ berichtet, 400 Soldaten der russischen Militärmission eingetroffen, die bei der Verteidigung Belgrads mitgewirkt haben.

Die ungünstige Lage des französischen Hilfskorps.

a. Von der schweizer. Grenze, 27. Nov. (Priv.-Tel. 1.) Der „Bäcker Tagesanzeiger“ meldet, daß die ungünstige Lage des französischen Hilfskorps am rechten Wadaraufer unabweisbar sei. Seine Wirkung zu Gunsten des kaiserlichen Heeres ist bisher gleich Null geblieben.

Venizelos phantasiert.

o Rotterdam, 27. Nov. (Von unv. Berichterstatter). Zu dem Athener Sonderberichterstatter der „Times“ sagte Venizelos, daß nach seiner Ueberzeugung der Viererband schließlich liegen werde, da er über mehr Menschen und größere Hilfsquellen verfüge. Der Balkan müsse zum Mittelpunkt des großen Krieges werden und vor allem müsse man trachten, die deutsche Verbindung mit der Türkei abzuschneiden. Sobald der Viererband die Deutschen und Oesterreicher in Serbien geschlagen haben werde, sei der Weg nach dem schwächsten Punkte des Feindes, nach Ungarn, offen. Jögren meinte jedoch Venizelos am Schluß, daß der größte Teil des griechischen Volkes allerdings von einem Siege der Mittelmächte fest überzeugt sei.

Die russischen Truppenansammlungen an der rumänischen Grenze.

a. Von der schweizer. Grenze, 27. Nov. (Priv.-Tel. 1.) Schweizer Blätter melden mit Dank, daß die in Bessarabien konzentrierten russischen Truppen nach der Besichtigung durch den Baron nach Bolgrad abmarschiert seien.

Neben das angekündigte Eingreifen Rußlands auf dem Balkan schreibt die Wiener Reichspost (Nr. 552):

Die russischen Truppenansammlungen an der unierten Donau können, sowohl sie überhaupt positive Ziele verfolgen, nur für einen Vorstoß auf der neutralen Donau gegen das bulgarische Rußland in Betracht kommen, da Rumänien die Bewilligung zum Durchmarsch durch sein Gebiet verweigert, während die bei Odeffa angeblüh neu aufgestellte Armee für eine Landung an der Schwarzmeerküste Bulgariens bestimmt erschienen.

Eine russische Expedition auf der Donau wäre wohl ein höchst problematisches Unternehmen, gegen das Bulgarien die notwendigen Abwehrmaßnahmen bereits getroffen haben dürfte. Und was die Verhinderung von Landungsversuchen an der bulgarischen Küste des Schwarzmeeres betrifft, so erscheinen auch diese von vornherein aussichtslos. Denn ein russisches Expeditionskorps von geringer Stärke würde die Operationen der osterreichisch-ungarischen, deutschen und bulgarischen Volkstruppen in seiner auch nur irgend nachhaltigen Weise beeinträchtigen können, und sich selbst wenn die Durchführung der Landung gelänge, bald einer übermächtigen bulgarischen Streitmacht gegenübersehen. Solange die Flucht auf die Schiffe wäre im besten Falle die einzige Rettung.

Bei der Ueberführung größerer Kräfte aber hätten sich die Schwierigkeiten in mit der Stärke der in Betracht kommenden Oesterreicher progressiv wachsende Maße. Vor allem müssen sich für Rußland schon große Schwierigkeiten bei der Lösung der Aufgabe ergeben, überhaupt eine größere Streitmacht von mehreren Armeekorps verfügbar zu machen. Aber selbst wenn die Bereitstellung einer entsprechenden Streitmacht in den russischen Häfen des Schwarzmeeres gelingen würde, so würden die Beladungen und Hindernisse der eigentlichen Ueberführung in Frage kommen. Schon die Frage, ob es überhaupt möglich ist, die notwendige Zahl von zum Truppen- und Materialtransport geeigneten Handelschiffen zusammenzubringen, läßt sich durchaus nicht ohne weiteres bejahen.

Noch größere Schwierigkeiten würde die eigentliche Ueberführung und die Landung bieten. Die Transportflotte müßte ihre Ordnung auch während der gerade in der jetzigen Jahreszeit des Schwarzmeeres durchstehenden Seeschiffe behaupten, und noch größer wäre die Gefahr für den ganzen Transport, wenn es deutschen oder türkischen Unterseebooten gelingen würde,

diesen wehrlosen Troß von so leicht verletzlichen, große und viele Ziele bietenden, sehr überfüllt manövrierenden Schiffen während der Ueberfahrt anzugreifen. Ein derartiger Angriff läßt aber durchaus im Bereiche der Möglichkeit, insbesondere, wenn man bedenkt, wie ausgedehnt der von der Transportflotte eingenommene Seeraum, wie immerhin beschränkt die Ausdehnung der für den Landungsanwurf in Betracht kommenden Küste, wie erleichtert also das Auffuchen des Transportes für die gegenwärtigen Seestreitkräfte ist. Noch größer aber ist die Gefahr bei der Landungsunternehmung selbst. Die Beschränkung der Landungsstellen auf eine gewisse Anzahl erleichtert den bulgarischen, türkischen und deutschen Torpedobooten beim türkischen und deutschen Unterseebooten die Ausführung von Angriffen auf die ausfallenden Transportflotte, und die Ausschüßung eines Torpedoboots bzw. Unterseebootangriffes erhöhen sich noch mehr dadurch, daß die Landungsoperationen ziemlich lange dauern, und Torpedostreitkräfte also die Zeit für ihre Angriffe auf den langsam zu Anker gehenden Troß von Transportchiffen wählen könnten.

Drahtverbindung Berlin-Konstantinopel hergestellt.

o Berlin, 27. Nov. (Von n. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird der B. A. gemeldet: Seit heute ist der telegraphische Verkehr durch Serbien wieder aufgenommen worden, sodas jetzt zwischen Konstantinopel und Berlin zwei Drahtverbindungen bestehen. Deutschland und die Türkei sind nun nicht mehr ausschließlich auf die über den rumänischen Hafen Konstantza führende Linie angewiesen.

Der Bierverband.

Die Vereinheitlichung der Kriegsführung.

London, 27. Nov. (B.Z. Nichtamtlich.) Reuter erfährt, daß eine weitere russische Militärkommission unter Führung des Chefs des Admiralstabes in London angekommen ist. Die Kommission ist dem Wunsche Ritzeners nach energischer Vahlungnahme mit der russischen Kriegsführung zugewidmet.

Neuer Türkenfieg in Mesopotamien.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 28. Nov. (B.Z. Nichtamtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit:

An der Front wurden die kar. teu feindlichen Kräfte, die, wie in dem gestrigen Bericht gemeldet wurde, mit ungeheuren Verlusten unsere vorgeschobenen Stellungen westlich Kut el Amara besetzten, durch unseren kräftigen Gegenangriff besieg und mußten sich in Unordnung gegen Süden zurückziehen. Unsere Truppen verfolgen den Feind.

An der Kaukasusfront warfen wir in der Gegend von Wan einen von einem Teil der feindlichen Kräfte unternommenen Angriff zurück und brachten dem Feinde Verluste bei. Weiter westlich nichts Wichtiges, außer Schanzmangel zwischen Votruellen.

An der Dardanellenfront die ge-

mündlichen stlichen Feuergefechte; insbesondere bei Sedd ül Bahr dauerten die äußerst heftige Kämpfe mit Artillerie und Bomben fort. Bei Kuaforta beschossen einige feindliche Linienchiffe und Monitore eine Zeit lang wirkungslos unsere Stellungen. Unsere Artillerie erwiderte und traf einen Monitor, der sich vom Ufer entfernte.

Bei Kri Burnu besetzten wir am 25. November morgens durch Ueberfall einen großen Teil der feindlichen Schützengräben. Unsere Artillerie traf ein feindliches Transportschiff, das sich der Landungsstelle bei Kri Burnu zu nähern suchte und zwang es, sich zurückzuziehen. Wir zerstörten auch feindliche Truppen in der Umgebung der Landungsstelle. Bei Sedd ül Bahr ließ der Feind vor unserem linken und rechten Flügel 3 Minen springen, ohne eine Wirkung zu erzielen. 2 davon trafen im Rückschlag den Feind selbst.

Die Schlappe der Engländer bei Ktesiphon.

Manchester, 27. Nov. (B.Z. Nichtamtlich.) Manchester Guardian erklärt in einem Leitartikel, daß die Engländer bei Ktesiphon eine Schlappe erlitten haben und fürchten, daß sie beträchtliche Verluste auf dem N. Länge hatten. Das Blatt fordert, daß die britischen Truppen schneller Verstärkungen erhalten als die Gegner.

London, 27. Nov. (B.Z. Nichtamtlich.) Die letzte Verlustliste enthält die Namen von 18 Offizieren und 321 Mann.

Ein „Reuter“-Erfolg.

Konstantinopel, 27. Nov. (B.Z. Nichtamtlich.) Mitteilung der Agencia B.Z.: Das Reuterbureau brachte am 27. Oktober eine Mitteilung eines Wiener Korrespondenten, nach der ein englisches Unterseeboot im Marmarameere den mit Munition beladenen Dampfer Garmen versenkt hätte. Wir sind in der Lage, auf das Entschuldigende zu erklären, daß diese Reutermeldung eine reine Erfindung ist.

Die Abrechnung mit England.

Die Stimmung in England.

London, 27. Nov. (B.Z. Nichtamtlich.) Bei der Eröffnung im Waller Bezirk Westhor Lybil, dem früheren Wahlkreis Reichs, ist der Arbeiterpartei Stanton mit 10 286 Stimmen gegen den Arbeiterpartei Winstone gewählt worden, der 6080 Stimmen erhielt. Winstone war von der Partei aufgestellt worden; Stanton, der frühere Vertrauensmann des Bergarbeiterverbandes, trat gegen ihn auf, und scheint seinen Erfolg dadurch erungen zu haben, daß er den Gegnern deutschfreundlicher Gesinnung beschuldigt. Die Liberalen und Unionisten hatten für diese Wahl keine Bewerber aufgestellt.

Die Lage an der indischen Nord-Westgrenze.

„The Pioneer Mail“ vom 9. Oktober berichtet: Zu den Unruhen an der Nord-Westgrenze, haben beigetragen zunächst der immer zu Streitigkeiten geneigte, aufbaumende Charakter der Genshämme, weiter die in den letz-

Telegramm-Adresse:
„Generalanzeiger Mannheim“
Fernsprechkennzeichen:
Oberleitung, Buchhaltung und
Belegstellen-Abteilung 1449
Schriftleitung 177 und 1448
Verwaltung und Verlags-
buchhandlung 218 und 7869
Buchdruck-Abteilung 341
Einfach-Abteilung 7086

ten Jahren immer zunehmende Versorgung der Mächte mit modernen Gewehren, die von den Mächten des Westens, aus afghanischen Quellen (die große russische Expedition in Kabul) und aus Werstätten im Friedebach zu ihnen gelangen. Nicht gering ausgedehnt ist auch der Einfluss der egoistischen und jenseitigen Mächte, der religiösen Führer, die sich immer durch ihre englandfeindliche Agitation auszeichnen haben, und bereits zu der Erhebung von 1857, und zu dem Aufstande der Redmonds von 1908 geführt haben.

Der Nationalismus der Russen und ihrer Anhänger wurde natürlich durch den Eintritt der Türken in den Krieg noch bedeutend gefördert. Überall hat es sich jedoch um kleinere Ausbrüche des Nationalismus gehandelt. Die Spanier und Führer auf der britischen Seite der Grenze sind nicht mit ihnen geblieben, sondern haben sich mit ihren Menschen- und Hilfsmitteln der Regierung zum Kampfe zur Verfügung gestellt. Noch und wichtige Stämme wie die Hindus und die Orosais, die durch eigene Erfahrung die Macht der britischen Regierung kennen, sind tren geblieben; überall hat die Bewegung nur zu kleineren Ausbrüchen von lokalem Charakter geführt.

Die einzige Macht, die imstande gewesen wäre, den kleinen arabischen Bewegungen eine große Kraft zu verleihen, der Emir von Afghanistan, ist schicksalhaft seinen Verbindungen mit England treue geblieben, ja er hat sogar seine eigenen Unterthanen energisch zur Beantwortung gezogen, die dem Rufe der russischen Mächte gefolgt sind. Ausdrücklich muß bemerkt werden, daß die Araber an der Grenze nicht das geringste mit den britischen Streitkräften oder deutschen Agenten zu tun haben. In dieser Richtung hat sich auch nicht die leiseste Drohung oder indirekte Spur finden lassen.

Über diesen Kampf hat sich der Bischof nach einem Bericht des Vortages an anderer Stelle im gescheiterten Reichsrat in demselben Sinne, wenn auch im Ton etwas zurückhaltender, ausgesprochen: „Niemand konnte stärker und lauter sein, als die Forderung der Stämme auf anderer Seite der Grenze. Ferner hat der Emir von Afghanistan seit Beginn des Krieges eine Haltung von strenger Neutralität beobachtet, und ich habe allen Grund anzunehmen, daß er diese Neutralität streng durchzuführen wird.“

Europa unter der Hypnose Englands.

Im Haag bei H. J. van Stockum u. Zoon ist eine Brochure erschienen unter dem Titel: „Europa unter politischer Hypnose von Großbritannien.“ Ein Vergleich zwischen dem gegenwärtigen Kriegszustand und den napoleonischen Kriegen. Von H. Autor von De Louise grote oorlog.

In dieser Brochure versucht, wie „Der Beobachter“ (Haag) vom 19. 11. schreibt, der Autor zu beweisen, daß, ebenso wie Napoleon mit Hardey einer französischen Herrschaft bedacht war, der Kaiser und der deutsche Nationalismus mit Hardey bedacht werden, die Hardey des jetzigen Weltkrieges zu sein. Dieser dem napoleonischen Krieg und hinter dem Weltkrieg steht das selbe England, das andere für sich kämpfen läßt, selbst soviel wie möglich außer Achtlassung bleibt und auf diese Weise seine Weltbeherrschung von neuem befestigen will.

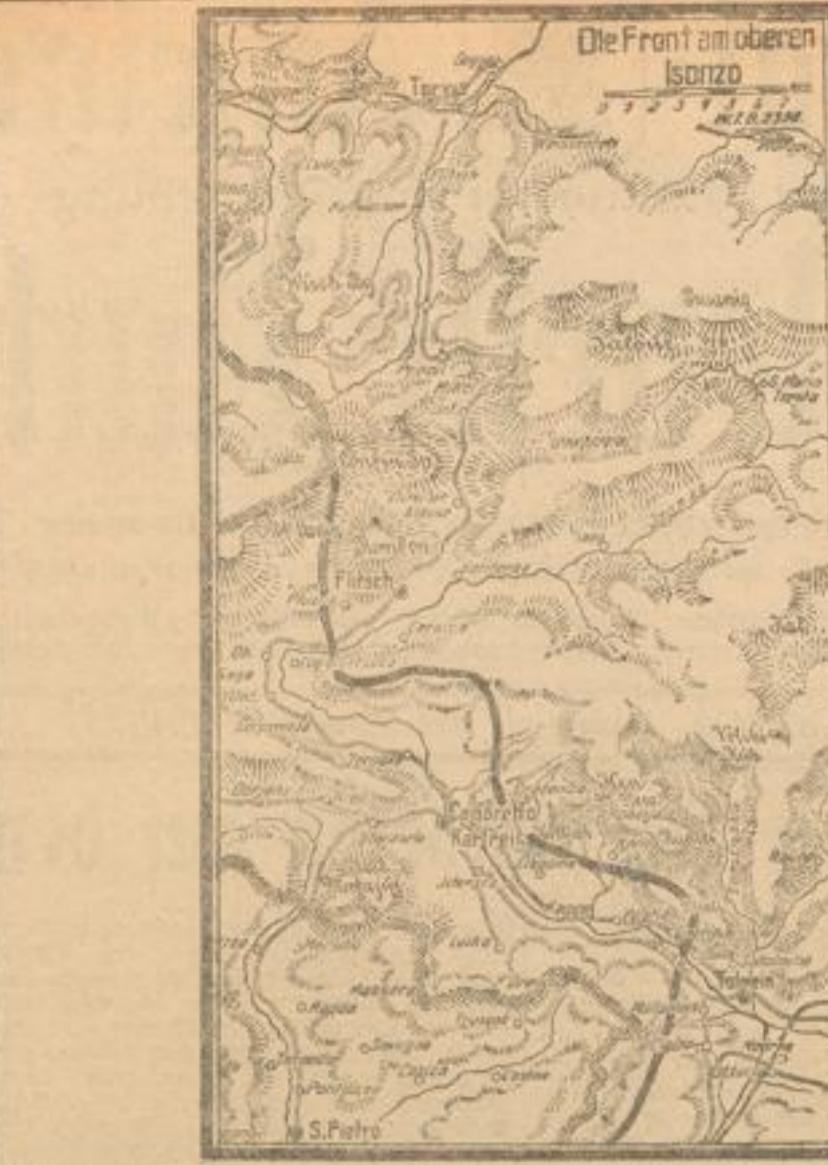
Der Verfasser weist das für Napoleon ausdrücklich nach und schließt: „Ein Beweis für die große Gesundheit der englischen Diplomatie“

Biologische Betrachtung über den Krieg.

Von Dr. H. Striigel.

Die Welt der Lebewesen ist auf den Kampf gestellt, den Kampf um Leben und Tod. Der Fortdauern ist eine ständige Lebens-, geboren aus der Sehnsucht nach Erlösung aus dem Kampf. Das Individuum ist auf lebendige Nahrung angewiesen und muß sie sich im Kampf erdauern, die Wunde verteidigt das Leben. So sind die beiden Kampfmethoden des Angriffs und der Abwehr nicht nur in der natürlichen Ordnung begründet, sondern auch die Wunde, mit denen die Natur sowohl den Angriff als den Verteidiger ausstieft. Als Wunde kommen in der Regel nur Angehörige nennender Arten in Betracht; die Konkurrenz in der Natur und im Leben um die Weibchen führt aber auch zu heftigen Kämpfen zwischen Artgenossen (vgl. Finken- oder Dorschkämpfe). Die biologische Bedeutung des Kampfes wurde uns durch Darwin erschlossen; er erkannte in ihm den höchsten Zweck für die Höherentwicklung der Art, denn er bedeutet Tod und Untergang dem Schwachen, Leben und Sieg dem Starken. Daher der Kampf um die Weibchen und die Weibchen sind für alle Lebewesen der unerschöpfbare Lebensgrund der Art und Schönheit.

Nach der Welt ist aus dem Kampf geboren. Das mutigste Tier überwand es nach Weibchen jedes Tier. Gegen die Konkurrenz um Weibchen mußte er sein Leben verteidigen.



ist es wohl sicher, daß Alban doch noch als der Retter Europas angesehen wurde und es deshalb die Schuld an all den Kriegen, die es selbst angezettelt hat, auf Napoleons unerföhlliche Eroberungslust übertragen.“

Manchmal, unserer Ansicht nach nicht klarsinnig als überzeugend versucht, dann zu beweisen, daß der Weltkrieg dasselbe Bild zeigt. Kaiser Wilhelm und der russische Zarenismus werden beschuldigt, aber England ist Schuld, und Europa ist von neuem durch Alban hypnotisiert.

Belgien kämpfte für England und handelte deshalb strategisch so merkwürdig. Es spielte kein Spiel für die Erhaltung von Kolonien und Diktaturen, in Englands Interesse. Es hat dies als Beispiel für Englands im ersten Weltkrieg, von Europa zu amellieren. Die anderen Besatzungsmächte hatten alle ihre Ziele: Spanien nach einem Groß-Britannien, Frankreich nach Groß-Britannien, Italien nach Triest etc., Rußland nach Ostasien.

Den Willensmächtigen, sagt er, kann man nicht solchen Verbindungen nicht nachsehen — was uns, wenigstens in Bezug auf Österreich — doch wohl etwas zu viel behauptet erscheint.

Alle diese Geleiste machte England seinen Zweck dienlich zu machen, die aufkommenden Weltmacht von Deutschland die Hängel zu beschneiden. Den augenscheinlichen Beweis dafür führt der Verfasser in der Tatsache, daß Frankreich — nota bene, während ein Teil seines eigenen Gebietes besetzt ist — nach Gallipoli kämpfen geht, England unternehm diesen Zug nicht — R. ist also einer Meinung mit Kautsk, — um Konstantinopel zu erobern, sondern um die Türken an Marcke nach Ägypten zu verdrängen. Durch die Verlegung

von Mithene, Lemnos, Tenedos und Imbros hat England doch die Dardanellen geschlossen, was auch immer Herr von Konstantinopel werden mag.

Genau um zu zeigen, daß die Eroberung sehr interessante Gesichtspunkte eröffnete und eine höchst unerwartete Reserve darstellt.

Das Schlüsswort finde hier noch Platz: „Die Türkei, sagt R., leidet immer noch auf demselben Standpunkt wie vor 100 Jahren. So gut wie damals wird auch jetzt einzig und allein im Interesse Englands gekämpft, und solange das sogenannte „europäische Weltgewissen“ — eine britische Erfindung — beherrscht wird, solange bleibt Europa unter der Hypnose von England, und es ist kein Ende der großen Kriege abzusehen, die das Festland von Europa immer wieder vertauschen und die Welt unter unglücklich machen werden.“

Großbritannien, der „Beischützer“ der Kleinen.

In einem Leitartikel legt die „New York World“ vom 29. 10.

In seiner traditionellen Rolle als Freund und Beschützer der Kleinen Staaten hat sich Großbritannien in diesem Kriege bis jetzt folgendes geleistet: Es hat Belgien „belehrt“ mit dem Ergebnis, daß alles, was angestrichelt noch von Belgien übrig ist, deutsche Provinz ist. Es hat Antwerpen „belehrt“ durch die Entsendung einiger Seeschiffe mit dem Ergebnis, daß Antwerpen vor der Uebernahme unglück bombardiert wurde. Es hat sich an, die belgische Armee zu „belehren“ und mußte sich dann von dieser feigen Armee an der Pfert reiten lassen. Es „ermutigte“ die Serben, indem es ihnen ein paar Schiffsanonen, ein paar Matrosen und Sir Thomas Ashton hinterließ, und „belehrt“ sie

dann gegen die Dorer Dardanellen, Österreich und Bulgarien durch die Landung von 1000 Mann in Saloniki. Es „belehrt“ die Roumenegriener, indem es ihrem Könige andernfalls, unter Belagerung der Jassi-Festung, gelassene, sich belagernd an einem inoffiziellen Schutzegebiet zu werden.

Kann man sich nach alledem wundern, wenn die Griechen und Rumänen die Aufforderung Großbritanniens, unter seinem „Schutz“ doch auch in den Krieg einzutreten, lächelnd, aber bestimmt mit bestem Dank ablehnen?

Unter der Ueberschrift „Das Spielchen mit den kleinen Staaten“ schreibt der frühere niederländische Ministerpräsident Dr. A. Kuyper im „Nieuweschied“ vom 22. 11.:

Man kennt die königliche Sprache Englands, wenn es für die Kleinen Staaten eintritt. Das hört man nicht bloß jetzt. Schon immer suchte England eine Öhre darauf, sagen zu können, daß es sich als europäische Großmacht für die Erhaltung und Selbständigkeit der kleinen Staaten ins Zeug gelegt habe. John Ruskin erkannte das noch, als es gegen die Dorer losgehen sollte, und auch jetzt wieder war es die britische Regierung, die erklärte, verpflichtet zu sein, für das kleine Belgien einzutreten. Und gerade dieser Parole verdankt England auch in Holland die große Sympathie. Es mußte so kommen, daß für die Kleinen, die diese Frage oberflächlich beurteilen, der deutsche Einmarsch ein Grenz war, und daß ein Vorkrieg auf England geschickt wurde, das einen Krieg riskierte, um Belgien zu Hilfe zu eilen. Hierdurch hat England doch bei diesen Leuten, wenigstens sofern die Leute die Geschichte nicht konnten und nicht wußten, wie England zu allen Zeiten mit den Kleinen verfahren war, sowohl in Europa wie in anderen Weltteilen. Ein jeder kennt die Geschichte von Frankreich und dem Dreizehnjährigen Krieg. Auch jetzt wieder wurde Belgien durch ein einzelnes königliches Dekret verschluckt. Dabei blieb es aber nicht, Frankreichs Eroberer ließ England seine Truppen in Saloniki landen. Und wäre es hierbei nur geblieben, dann wäre die Sache noch zu verteidigen mit der Theorie von Hugo Gross, wohlverstanden, wenn man diese vorher etwas überlegt. Aber was geschieht jetzt? England bedroht Griechenlands Küste, es kauft seine Flotte aus, um die griechische Flotte zu beschützen, und beschützt den freien Handel des freien und normalen Griechenlands durch seine Kriegsschiffe. Es geht aber sogar noch weiter und läßt ganz deutlich durchblicken, daß es erforderlichfalls vor Gewaltmaßnahmen gegen Griechenland nicht zurückzucken wird.

England und die Neutralen.

London, 27. Nov. (B.Z. Nichtamtlich.) Neuer erzählt, daß das Völkerrechtswissenschaftliche der britischen Regierung in London unterzeichnet wurde, das sich auf die Vorkriegszeit nach Dänemark beziehe und den Handel mit diesem Lande erleichtern werde.

Die Kriegslage im Westen.

Gallieni als Reformator.

Rotterdam, 27. Nov. (B.Z. Nichtamtlich.) Die aus Paris gedrahtet wird, hat der Kriegsminister Gallieni Befehl gegeben, daß die in den Ranglosen des Kriegsjahres bediensteten selbstbestimmten Offizieren an die Front zu schicken und durch kriegsbedingte im Felde nicht mehr verwendbare Offiziere zu ersetzen seien. Diese Veranordnung trat sofort in Kraft und Kriegsminister Gallieni selbst erließ seinen Stab durch sofort freigezeichnete Offiziere.

Jahrgang 1917.

Paris, 27. Nov. (B.Z. Nichtamtlich.) Nach dem Weltkriege hat die General-Kommission der Kammer die Einstellung des Jahrgangs 1917 auf den 15. Dezember angenommen. Wobriehinlich wird die Kammer sehr

er selbst erdiente Verdienste, Höhe und Bögel. Schon jetzt Urteilen scheint der Mensch aber auch keine Eigenschaften nicht verheißt zu haben, mit Ausnahme der Sippen- oder Stammesmäßigkeit; von Anfang an war der Mensch des Menschen Feind. Der Kampfgeist der Naturwörter beweist, daß die Feindschaft nicht nur aus der Nahrungsfeindschaft entspringt und mit der Vernichtung des Konkurrenten ausläuft, sondern daß der Mensch selbst als Beute und sein Fleisch als Nahrung in Betracht kam.

Jahrtausende sind vergangen; der Naturmensch hat sich zum Kulturmenschen entwickelt, undurchbarer als je unter unter Menschen der Kampf Methode, Ziel und Kampfmittel des Kampfes haben aber unter dem Einfluß der Kultur wesentliche Veränderungen erfahren, und es ist von Interesse, sie genauer zu verfolgen. Ist Kämpfen auch für den Kulturmenschen noch eine notwendige Existenzbedingung? Abwehr von Angriffen feindlicher Tiere gehört in Europa zu den Seltenheiten, da diese mit wenigen Ausnahmen längst ausgerottet sind. Gefährliche Feinde behält der Mensch zwar mehr als je unter den Kulturmenschen, doch kommt von der Natur gegen diese nicht als solcher zum Vorschein. Von den Tieren, deren Fleisch ihm zwar zur Nahrung dient, hat der Kulturmensch die meisten geodmet, und er überwindet sie täglich in ungeheurer Zahl, ohne daß sie sich erheben zu wehren vermögen. Jäger und Fischer bezwingen ihre Beute hauptsächlich durch Gift, ohne im allgemeinen dabei selbst in Gefahr zu geraten. So ist es dem

Menschen vermöge seiner höheren Intelligenz gelungen, die Tierwelt ohne Kampf seinen Zwecken dienlich zu machen, und der Mensch ist der einzige Gewinner des Menschen im Kampfe geblieben.

Der Mensch ist ein geistiges Wesen. Dadurch waren dem Kampfe aller gegen alle von Anfang an Schranken gesetzt. Die gegenseitigen Beziehungen zwischen den Menschen waren von Anfang an der höheren Gewalt der Gemeinschaft, der Familie, der Sippe, des Stammes, unterworfen, und zwar in steigendem Maße, eine je höhere Stufe die Organisation der Gesellschaft erreichte. Den Höhepunkt stellt der moderne Staat dar. Mit seinen starken Armen verdrängt er seinen Mitglieder die persönliche Sicherheit und Existenzmöglichkeit, fördert friedlichen Verkehr aller Staatsbürger und stellt lästige Angriffe auf den Rebenmenschen unter Strafe. Die innere Gewalt erschein durch die innere Norm des friedlichen Kampfes, das Gebot des Gewissens, das friedfertige Gewissen gegen den Rebenmenschen zur Pflicht macht, genügend. Einzig in die innere Kampfmöglichkeit einfindet die Unterordnung unter die staatliche Gewalt nicht als Schandtat, sondern als freiwillige Pflicht. Dem veredelten fühlenden Gemüte erscheint der Kampf nicht nur als Sünde, sondern als Verbrechen. Sticht indessen schon bei privaten Streitigkeiten die Verletzung von Gewalttatigkeiten oft auf unüberwindliche Schwierigkeiten, so ist der Kampf um die staatliche Macht selbst Revolution. Kämpferischen nicht unermesslich. Die Beziehungen zwischen

den verschiedenen natürlichen oder staatlichen Gemeinschaften beruht normalerweise nicht auf Gewalt, sondern auf Verträgen. Diese erweisen sich aber auf die Dauer als unzulänglich für den Ausgleich der Interessen, und da keine höhere Gewalt mehr vorhanden ist, die die Kraft befähigt, einen friedlichen Ausgleich durchzusetzen, tritt an die Stelle des Friedens der Krieg. Darin treten die Gemeinschaften selbst gegeneinander in die Schranken, und die einzelnen Kämpfer erscheinen nur als deren Vertreter. So hat die Entwicklung dazu geführt, die Kämpfe zwischen einzelnen Menschen nach Möglichkeit zu unterbinden und auf die Gemeinschaft größerer Einzelnen (Klassen, Völker, Staaten, umweltsen aus Parteien) zu beschränken.

Berücksichtigen wir einen Augenblick bei einer begrenzten Betrachtung des Krieges. Unter den Ursachen des Krieges steht das Ringen um den Nahrungsraum und um die Schätze der Erde immer noch im Vordergrund, wie gerade der gegenwärtige Krieg zeigt. Auch Kämpfe um die politische Vorherrschaft sind im Grunde nichts anderes. In dieser Beziehung unterscheiden sich die Kriege des Kulturmenschen nicht wesentlich von den Kämpfen des Naturmenschen. Weltkriege, Kämpfe um die nationale Freiheit oder Freie haben dagegen Begriffe zur Voraussetzung, die beim Kulturmenschen kaum entwickelt sind. Jedes weltliche Ziel der Gesellschaft ist zur Teilnahme am Kriege verpflichtet, nicht allein aber wird es nicht, die Zwangswerte der zum Kriege

Soll die Vorlage der Regierung auf die Tagesordnung stellen.

Der Krieg mit Italien. Der „unselige“ Krieg.

Am 27. Nov. (Priv.-Telegr.) Laut der „Allg. Zeitung“ erhalten über die Stimmung in Rom die Reichs-Richter Nachrichten von besonderer Seite. Die Stimmung in Rom ist allgemein unglücklich geworden. Die ruhigen Bürger haben einen trübsigen Grund mehr, den unseligen italienischen Krieg zu verurteilen. Die von der Front Zurückkehrenden lassen deutlich erkennen, wie wenig Hoffnung auf ein siegreiches Vordringen vorhanden ist. Gegenwärtig herrscht in politischen Kreisen Rom die Kunde von Friedensbedingungen Italiens an Oesterreich. Die Antwort der Oesterreichischen Botschaft hat niederschmetternd gewirkt. Man betrachtet in Italien den Krieg als einen Notwehrkampf vor der italienischen Parlamentseröffnung und freut sich einzuwirken auf den Willen der Engländer und der Franzosen.

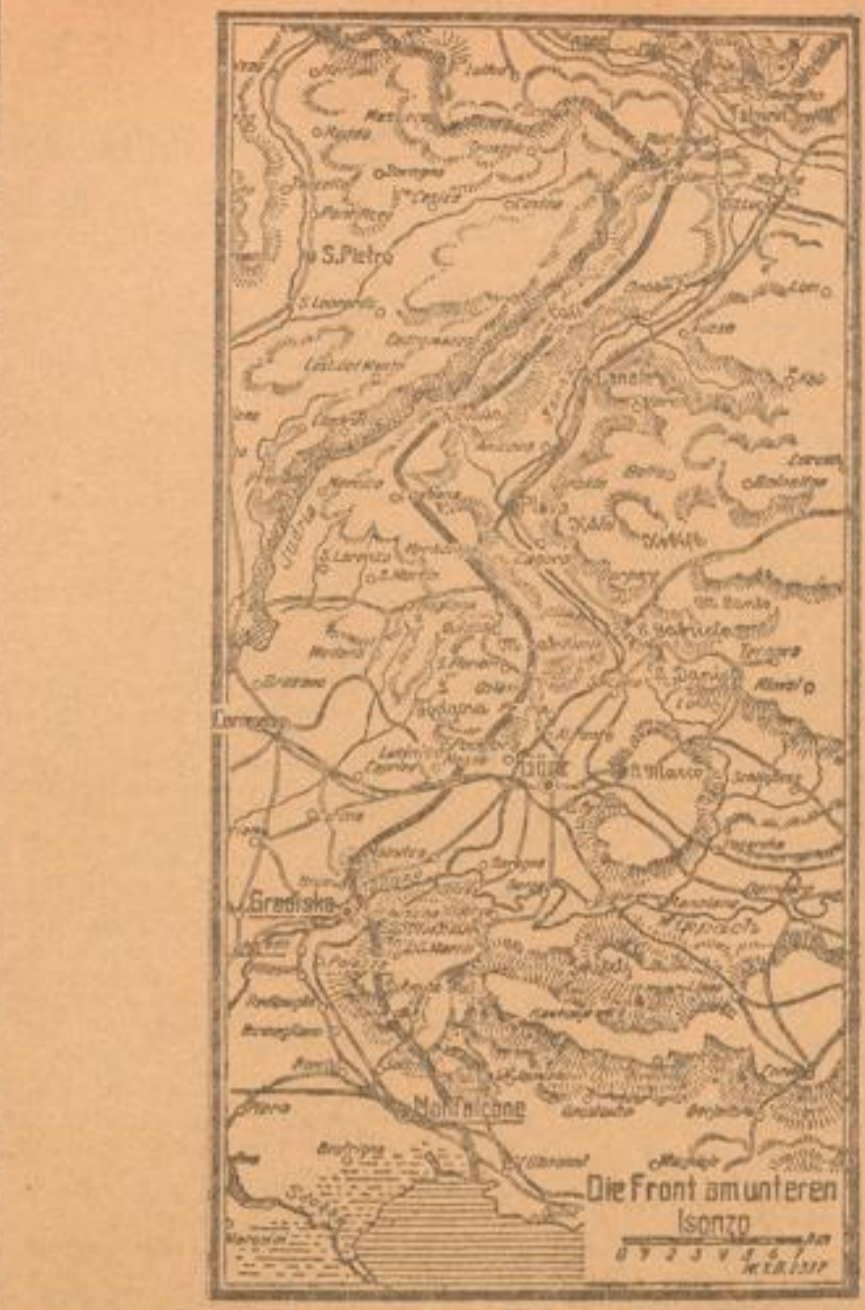
Vorspiele zur italienischen Kammertagung.
c. Von der Schweiz Grenze, 27. Nov. (Priv.-Tel. 3.) Schweizer Blätter melden aus Rom: Das „Giornale d'Italia“ erklärt, daß die Regierung dem Parlament die vollkommene Rede freiheit läßt, aber fordert, daß jede Diskussion unterbleibe, welche im Ausland den Eindruck der Uneinigkeit erwecken könnte.

Die Kriegsgewinnsteuer.

Die nationalliberale Reichstagsfraktion hatte sich auf ihrer in Wien abgehaltenen Tagung für die baldige Einführung der Kriegsgewinnsteuer ausgesprochen. Wie inzwischen bekannt geworden ist, werden dem Reichstag bei seinem Zusammentritt zwei Vorlagen zugehen, die sich mit der Kriegsgewinnsteuer befassen. Die Fraktion wird daher zunächst das Erscheinen dieser Vorlagen abwarten, um alsdann im Sinne der Wienerer Weisung zu ihnen Stellung zu nehmen.

Die Sicherstellung der Volksernährung. Zweifel über die fleischlosen Tage.

Man schreibt uns: Durch die Bundesratsverordnung über die Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs ist bestimmt, daß Dienstags und Freitags Speisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, nicht gewerbemäßig an Verbraucher bezogen werden dürfen. Die Gastwirte haben nun mehrfach diese Bestimmung dahin ausgelegt, daß Gerichte aus Leber, Niere, Nieren und anderen Weichteilen auch an den fleischlosen Tagen bezogen werden dürfen. Sie gehen dabei von der Annahme aus, daß zu dem Fleisch nur die Rinde der Wurst, aber nicht die Weichteile zu rechnen sind. In Österreich sind die Gastwirte der Ansicht, daß auch das dortige neue Bundesgesetz den bezogenen Speisegericht „Fleisch“ an fleischlosen Tagen verkauft werden darf. In der Bundesratsverordnung ist eine besondere Erklärung des Begriffes „Fleisch“ nicht gegeben. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß es dem Sinn der Bundesratsverordnung widerspricht, wenn unter Fleisch nur die Mus-



keln vorhanden werden. Der Hochof der Bundesratsverordnung ist, die Abgabe von Fleischweissen jeder Art vom Rind, Kalb, Schaf, Schwein, von Geflügel und Wild an den fleischlosen Tagen zu verhindern, um den Fleischverbrauch einzuschränken. Dieser Zweck wird nur voll erreicht, wenn sich das Verbot ausnahmslos auf alle Teile von Schlachttiere, Wild und Geflügel erstreckt.

Mannheim. Kriegsküchenzettel.

- Bitte ausschneiden! Bitte aufheben!
- Montags kocht man ohne Fett, Dienstags fleischlos, auch ganz ohne, Mittwochs darf man alles essen, Donnerstags hat Fett vergessen, Freitags gibt es ein Fischgericht, Schweinefleisch am Samstag nicht, Sonntags hat man endlich Ruh, Denn da sind die Läden zu!
- Zusammensetzung für fleischlose Tage:**
1. Nudelsuppe. Speziell mit Spinat gebacken, Kartoffeln; abends Milchreis von Büchermilch, gekochte Bienen.
 2. Nudelsuppe. Gelbe Rüben und Pfannkuchen; abends Kartoffelbällchen ohne Eier, Apfelsaft.
 3. Tomatensuppe. Grünkohlsuppe, Kartoffelsalat ohne Del; abends Kürbis und Apfelmilch (Kochweise).

1. Erbsensuppe. Fischfiletschinken; abends Nudelsuppe mit Pfefferkörnern (Kochweise).
 2. Nudelsuppe. Reis und Apfel in der Form gebacken; abends Kartoffelbällchen mit Tomatenbeleg und Kartoffeln.
 3. Erbsensuppe. Brotweizen mit Reis gebacken; abends Kartoffelbällchen mit Tomatenbeleg.
- Bitte aufheben! Bitte ausschneiden!

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 27. November 1915.

Witwenkreuz ausgezeichnet
Obergeheimrat Wendelin Schmidt von Dittigheim.

Kolonnenführer mit dem I. und Kriegsgewinnsteuer im Ausland. Im Reichs-Kolonnenführer ist ein neues Merkmal der Bestimmungen über den Kolonnenführer mit dem I. und Kriegsgewinnsteuer im Ausland angegeben worden. Das Merkmal ist in den Schulvorschriften der Kolonnenführer angegeben und wird Kolonnenführer mit dem I. und Kriegsgewinnsteuer im Ausland angegeben.

Durchführung der Höchst-Rückgabe. Gekerkert sind im „Rodensteiner“ auf Erlösung und unter Leitung des Kriegskassenführers für

Konsuminteressen eine Befreiung unter den Vorständen einer großen Anzahl von Verbrauchervereinen statt, um Mittel und Wege zu einer kritischen Durchführung der von der Stadt festgesetzten Höchstpreise zu finden. Man kann nach längerer Aussprache dahin überein kommen, Vertrauenspersonen zu gewinnen, die sich die Prüfung des wirklichen Verkaufs besonders angelegen sein lassen und nötigenfalls auch weitere Schritte unternehmen. Schon jetzt werden Beschwerden der Hausfrauen über Nichterhaltung der Höchstpreise auf den Büros aller Gewerkschaften sowie in der Geschäftsstelle des Hausfrauenbundes (Rathhaus Zimmer 17) entgegengenommen. Demnächst soll ein Flugblatt herausgegeben werden, in welchem die Höchst- und Rückpreise, die bereits in den Tageszeitungen veröffentlicht wurden, nochmals zusammengestellt sind.

Unterhändlerische Vorträge. Der Vortrag des Herrn Geheimen Justizrats Professor Dr. Kieffer aus Berlin, der am 2. Dezember abends 8 1/2 Uhr im Abendsaal des Rosenparkens stattfinden wird, soll die weitesten Kreise der Bevölkerung — Männer und Frauen — mit den Fragen der deutschen Wirtschaftslage vertraut machen. Es darf als besonders erfreulich angesehen werden, daß gerade ein Mann wie Geheimrat Kieffer sich bereit erklärt hat, diesen Vortrag zu übernehmen. Sind doch wenige Persönlichkeiten Deutschlands so wie er berufen, von der Verantwortung zu sprechen und Zukunftsmöglichkeiten zu entwickeln. Gerade in diesen schweren Zeiten wird es vielen ein Bedürfnis sein, sich von einem solchen Mann von den Grundlagen der Güter Deutschlands erzählen und sich durch ihn mit neuer Inbrunst erfüllen zu lassen. Die Blätter an den Anschlagplätzen geben Auskunft über die Stellen, an denen, soweit der Vortrag reicht, nummerierte, farblich unnummerierte Karten verabsichtigt werden. Der Statist am Vortrag ist frei!

Jugenddeutschlandbund Baden, Ortsverein Mannheim. Am letzten Sonntag zeigte Frau Dr. Kieffer in der Pauluskirche viele interessante Lichtbilder aus Konstantinopel und Mesopotamien. Die zahlreiche Jugendvereinsmitglieder reichten Beifall den auf eigene Anschauung gegründeten Vorträgen. Am nächsten Sonntag spricht schon um halb 6 Uhr Herr Professor Krapp von Heidelberg für Baden über das Thema „Rom Jungling zum Mann“ mit Lichtbildern und Experimenten, wieder in der Pauluskirche. Bei freiem Eintritt und freier Meldebekleidung sind alle Freunde der Vorträge des Vereins zu diesem, namentlich für junge Leute sehr wichtigen Vortrag freundlich eingeladen.

Die eiserne Wäsche. Aus unserem Referat schreibt uns eine Berlin, die unläuglich dem Schmutzwasser mit dieser neuen Maschine beigegeben hat, folgendes: Der Vortragende stellt mit gewöhnlicher Wäsche eine Seitenlänge her und behauptet, innerhalb genau 5 Minuten die Wäsche sauber zu machen. Der Vortragende soll aber die Wäsche auch mehr zeigen, als dies bei den bisherigen Wäschemaschinen der Fall ist. Deshalb wird auch ein 10-Mark-Schein mit in die Wäsche hineingegeben. — **Wichtiges Ereignis ein vielseitiges „Holl“.** Die 5 Minuten sind verstrichen. Die einzelnen Wäschestücke werden nunmehr vorgelegt und natürlich von den anwesenden Hausfrauen horchtbar gemustert. Aber auch die Unzulänglichkeiten und Unvollkommenheiten, begreift! Alle Wäschestücke sind einwandfrei sauber. Nur der 10-Mark-Schein scheint verschwunden. Schließlich kommt auch er zum Vorschein. Wollig unterseht süß-sauer, in erneuertem Glanz. Kann es Vermeid für denkbar größte Schenkung der Wäsche überzeugender sein? Die nächste Vorführung findet am Montag, den 30. d. Mts. statt. Näheres aus dem Journal in vorliegender Nummer ersichtlich.

Wichtiges Schenkungsangebot vom Vereinigten Werk Schwanau. Herrnschilde: Schenkungsangebot 40 Hektar, darunter 40 Hektar Wald; Reuschene, 7 Hektar Kälte, hell, ausgeglichen; Elfenbein und Schilfbahn bis Seebach und Jannheim. — **Kühnheit:** 6 Grad kalt, anstehend, 75 Hektar Schenkungsangebot, darunter 30 Hektar Reuschene, Pulver, trocken, vorzügliche Holz- und Schilfbahn bis gegen Ottensheim. — **Kühnheit:** 75 Hektar, Pulver, trocken, darunter 30 Hektar Reuschene, 6 Grad kalt, für alle Sportbahnen vorzüglich, fahrbar bis Freudenstadt. — **Freudenstadt:**

Krieges zwischen Kulturvölkern, die seit Jahr und Tag auf aller Höhen brennen. Die Reiter der Krieges weisen auf die Gefahren des ewigen Friedens für die Entwicklung der Menschheit hin. Als solche nennt man körperliche Verwilderung, Verwilderung des Charakters, Oberflächlichkeit der Lebensauffassung, unruhiges Gemütsleben, so selbst Entartung und Unrunder des geistigen, insbesondere künstlerischen Lebens, also allgemeinen Niedergang, der zum Untergang führen wird. So würde die Menschheit also an der Friedenskultur zugrunde gehen. Demgegenüber betonen die Friedensfreunde die Vorteile des Krieges, die Gemütsverhebung durch die Kriegführung, die unruhige Verklärung von Kulturwerten durch sie. Sie machen geltend, daß jeden Krieg zwischen Menschen für unter weisere Gemütsfinden der Mensch des widerwärtigen Wandertages anhebt. Inwiefern erweist der Krieg daher als Rückfall in die Natur.

Für den Biologen kommt es zunächst darauf an, ob der biologische Zweck erreicht wird, und wenn ja, ob dieser nicht auch auf friedlichem Wege erreicht werden kann. Es ist nicht ohne weiteres klar, daß dem modernen Krieg noch dieselbe Bedeutung für die Höherentwicklung der Art zukommt wie dem Dolmetschertum des Tieres und des Naturmenschen. Die Behauptung, daß die Mechanisierung der Kriegführung durch die Technik die Persönlichkeiten anreichert, ist zwar durch die Erfahrung widerlegt worden. Diese hat im Gegenteil gezeigt, daß im modernen Krieg der Erfolg mehr als je von der persönlichen Tät-

igkeit des Einzelnen abhängt. Das richtige Funktionieren der komplizierten Kriegsmaschine stellt nicht nur an die Beschäftigung der Führer, sondern auch an die Eignung des gemeinen Mannes die größten Anforderungen. Und selbst wenn die obige Behauptung zuträfe, so würde doch die Überlegenheit der Menschheit den Sieg früherer Überlegenheit bedeuten, was nicht faulend wäre. Geradezu behauptend wirkt der Krieg aber dadurch, daß er infolge der Zusammenziehung des Heeres aus den kräftigsten und jüngsten Männern die Mélite des Volkes vermindert und statt des Überlebens des Stärken gerade das Schwächlings zur Folge hat. Der Krieg ist die Verschlebung der Völker. Man begreift diese Wirkung als Kontraktion, weil dadurch das gerade Gegenteil der Wirkung der natürlichen Selektion erreicht wird.

Trotzdem würde es kurzfristig, deswegen vor den anderen Seiten des Problems die Augen zu verschließen. Die allgemeine militärische Ausbildung stellt eine wertvolle Schule für das Volk dar. Sie bedeutet gewisses Maß für den persönlichen, körperliche für den geistigen, Fortschritt für beide. „Militär“ ist Kraftige Zusammenziehung und Anspannung aller überlebenden und geistig-ethischen Kräfte, durch die sie auf den höchsten Grad der Leistung gebracht werden, während dauernde Entspannung zur Verfallung führt. Die Erhaltung der Beherrschung führt zur Verfallung der Beherrschung. Der Krieg liefert aber eine Kraftprobe von unerhöhter Wichtigkeit den aufeinander-

stehenden Völkern, der nur das harte Bollwerk hält, von der das Schwache bezaunt gemalt wird. So verlieren die Völkerungen, die der Krieg durch Kontraktion innerhalb eines Hektars anrichtet, durch die Höherentwicklung der Menschheit fürherliche Erziehung unter den Völkern selbst etwas von ihrer Sinnlosigkeit. Das gesunde Volk wird allerdings auch geschwächt, aber es hat die Kraft, sich von dem Verfall zu erholen, während das fränke sich verfallt.

Und doch entwirrt der Habitus des ganzen letzten Blendes im Geleise des modernen Krieges der fühlenden Straß die Frage, ob die Gefahr der Stagnation, die der Friedenskultur aus der Gumpflust Höchstforder Beherrschung und unvollständiger Beherrschung, nicht anders als durch Krieg und bewaffneten Frieden abgemindert werden kann. Es ist für die Menschheit kein Glück, sondern ein Segen, daß der größte Teil der Menschen sich im Schmelze des Ansehens unter beständiger Anspannung der Kräfte das tägliche Brot erlangen muß. Dieser Teil eines Volkes wird am ehesten gegen die Gefahr geistig sein und den höchsten Teil mit seinen gebundenen Kräfte ausrichten. Aber auch beim arbeitssamen Kulturvolke stellen sich, wie die Erfahrung zeigt, nach längerer Zeit die Symptome der Entartung ein, woraus wir ersehen, daß die Arbeit zwar ein wirksames Gegenmittel, aber nicht das Allheilsmittel darstellt. Es liegen sich Wände füllen mit Theorien zur Bekämpfung der Gefahr. Aber alle Theorien werden daran scheitern, daß die zur praktischen Durchführung, zur Über-

O 6, 5 Moritz Herzberger, Mannheim E 3, 17

Heidelbergerstr.
Telephon 6489

Planken
Telephon 7447

Lotterie-Generalagentur

Auszahlung von Gewinnlosen

Uebernahme ganzer Lotterien auf feste Rechnung

empfiehlt für

Diese Woche bestimmt Ziehung

Wohltätigkeits-Geldlotterie

zu Gunsten unserer Verwundeten

Gesamtgewinne **65000 Mk.** Hauptgewinn **40000 Mk.**

Lospreis 2 Mk., 13 Lose 24 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.

Diese Woche sicher Ziehung

Kriegsfürsorge-Geldlotterie

für Dichter, Schriftsteller und Journalisten

Sofortige Auszahlung der Gewinne. Hervorragende Gewinn-Aussichten.

Nur Mk. 1.10 pro Los Porto und Liste 30 Pfg. extra

11651 Gewinne Hiervon sofort auszahbar am 1. Dezember verlost
60000 Mk. 50000 Mk. 10000 Mk.

Gesamtgewinne **Mk. 357000.**

Diese Woche unwiderruflich Ziehung

Grosse Geldlotterie

zu Gunsten der Allgem. Pensions-Anstalt für Lehrer und Lehrerinnen

6633 Geldgewinne **200000 Mk.**
Im Betrage von

und zwar:
75000, 30000, 10000, 10 à 1000 usw.
Lose à Mk. 3.—, Porto und Liste 30 Pfg. extra

Diese Woche Ziehung

Grosse Badische Rote Kreuz-Geldlotterie

3328 Geldgew. Mk. Ev. Höchstgewinn 1 Hauptgewinn 1 Prämie

37000 15000 10000 5000

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. extra

Von jeder Sorte 1 Los mit Liste **Mk. 8.—**

Weihnachten

steht vor der Tür. Wer seinen Angehörigen und Freunden im Felde eine grosse Freude bereiten will, für den ist es die höchste Zeit jetzt einzukaufen.

Nichts

ist erwünschter für unsere tapferen Feldgrauen wie Rauchwaren.

Grösste Auswahl in

Zigarren Hausmarken

Historia 5 Pfg.	100 Stück Mk. 4.80
El Saba 6 Pfg.	100 Stück Mk. 5.80
Neue Welt, Action, Graf v. Häzeler 7 Pfg.	100 Stück Mk. 6.80
Kaiserschloß, Bannerträger 8 Pfg.	50 Stück Mk. 3.80
Lord Cecil, Flibustier, Import, Parcifal 10Pfg.	50 Stück Mk. 4.80
Mercuria, Kaiser Wilhelm 12 Pfg.	50 Stück Mk. 5.70
Unser Kronprinz, Jockey	50 Stück Mk. 7.20
Perfecta, Riviera, Baronet 15 Pfg.	50 Stück Mk. 7.20
Prinz Louis 20 Pfg.	50 Stück Mk. 9.50

Große Auswahl in Fehlfarben.

Große Auswahl in Brasil, Mexiko, Borneo, Sumatra u. s. w.

Zigarretten

Batschari, Garbaty, Manoli, Zuban, Sulima, Engelhardt, Yenidze, Walldorf Astoria usw.

Rauch- und Schnupftabake

in allen Qualitäten.

Pfeifen in grosser Auswahl.

Taschenlampen u. Luntentfeuerzeuge.

Feldpostpackungen

zu jedem Preis
von 80 Pfg. bis zu Mk. 20.—

Moritz Herzberger

Cigarren-, Cigaretten-detail- u. en gros-Haus, Rauchtobake u. Rauchutensilien

O 6, 5

Mannheim

E 3, 17

Telephon 6489 und 7447.

KRAMP

Grösstes Kleiderstofflager.
Billige Weihnachtsverkäufe.

Morgen Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Lebensversicherungen
in. Lebensversicherungen
oder Aufsichtsbüro
Prämie für sämtliche
Wohlfühlleistungen
werden im Falle
des Todes von dem
Versicherten oder
Widowen für die Lebens-
versicherung jederzeit
nach aufgenommen
werden

Theodor Bätz
Subdirektor
Lebensversicherung U.S. 17
Telephon 5640.

**Inspektoren und
Vertreter gesucht.**
Distrikten wird
zugeführt.

Bekanntmachung.
Die Notarfürer
in den Gemeinden
betreffend.

Die Bringen zur
Kenntnis, daß die
Notarämter in
den Gemeinden
von 1. Dez.
1915 ab 1. Januar 1916
unter Betrieb gesetzt wird.
Mannheim, 22. Nov. 1915.
Notarämter
Dr. G. G. G.

Heirat

So schöne Witwe
als in gut. Charakter.
Gut. Charakter.
Gut. Charakter.
Gut. Charakter.
Gut. Charakter.
Gut. Charakter.
Gut. Charakter.
Gut. Charakter.
Gut. Charakter.
Gut. Charakter.

Unterricht

Beste Gelegenheit für Eltern,

die ihre Söhne und Töchter gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf wollen ausbilden lassen. Beginn neuer **Tages- und Abendkurse** in sämtlichen kaufmännischen Fächern: **1. Dezember.**

— Kurze Ausbildungszeit. — Mäßiges Honorar. — Beste Stellungen. — Man verlange sofort schriftlich oder mündlich kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Leitung der

Handels-Lehranstalt Merkur P 4, 2

Inhaber: **Dr. phil. Knoke**, staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.
Diplom der Universität Leipzig.
Diplom der Handels-Hochschule Leipzig.

Verloren

Schwarzer Kinderpelz
mit schwarz-weiß. Futter
verloren, abzugeben gegen
Belohnung. 12000

Brillant-Dyrring
mit echter Perle
verloren. Abzugeben gegen
Belohnung auf Wunsch
12000

Wolfshund
entlaufen. Abzugeben gegen
Belohnung 50, 10, 1-200

Abitur

Wer würde Dame (ohne
Vertraulichkeit) auf das
Vorbereiten. Ang. n. Fr.
n. Nr. 20755 n. d. Weich.

Clavierunterricht
an Anfänger und Fort-
schritten bis Oberstufe
einstufig. 5000

Seine u. Frau Kinder-
Dericht (soeben geblüht)
— Bitte Referenzen.
Telephonplatz 11 p.

Englisch Französisch
sowohl individuell als
in Gruppen. 12000

St. Margarete, 5, 2, 2

Ankauf

**Weis-, Mais-, Maniok-
und Kartoffelmehl**
12000

M. Sieber in Wupp.

Gut noch gut erhaltene
emal. Badewanne u.
ein Badestuhl mit Rollen-
bezug wird zu kaufen
gesucht. Aufg. n. Fr.
n. Nr. 12345 an die Weich.

Stellen finden

Herren und Damen
12000

Selb-Revolver
zu kaufen gesucht. Ang.
n. Nr. 12345 an die Weich.

Verkauf

**Seltene
Kaufoffengeheit.**

Die Weich...
12000

Arbeitsbursche
bei hohem Lohn per sofort
gefordert. Ang. n. Fr.
n. Nr. 12345 an die Weich.

**alleinstehende Frau
od. tücht. Mädchen**
das etwas kochen kann.
Entlohnung 4, part.

Jüngeres Mädchen,
das etwas kochen kann, zu
haben, od. tel. Antritt
in d. Haushalt gesucht.
Verhalten 50000

Stellen suchen

Geschäftsbetrieb
mit absehbarem Gewinn
für jedes Geschäft geeignet
12000

Stellen finden

Herren und Damen
12000

Wichtig! Leistungs-
fähiger Mann, welcher
auch nachweislich wäh-
rend der Kriegsdauer
Dienste ausübte (nicht
für Mannheim und
Umgebung geeigneten
Vertrauer
auch erfahrene Dame
beim Antragsaufnahm.
men. Angenehme und
lohnende Tätigkeit im
Büro. Aufstellung unter
2. 1917 an der Weich.

Mietgesuche

4 Zimmer-Wohnung
geeignet für Büro part.
oder 1. Stock, möglichst
Coblenz, per 1. April zu
mieten gesucht. Preis-
anfrage erb. n. Fr. 12345
an die Weich.

Zu vermieten

2, 1
2 Zk. ein Kell. und ein
kleines Zimmer zu verm.
eintr. Bad, Tel. 12345

11, 5
2 Zk. 5-6 Zk. 1. Stock,
eintr. Bad, Tel. 12345

11, 7
1. Stock 4 Zimmer-
wohnung sofort zu ver-
mieten. 12000

Waldhofstr. 37
1. Stock 4 Zimmer-
wohnung mit Bad und
Tubade neuem Verputz
sofort oder später zu verm.
Anfr. n. Fr. 12345

Moderne 1. Stadt.
9 Zimmer
n. richt. Ausb. auch als
Büro
sofort zu vermieten per
1. April od. früher durch
Aut. Haus zu verm.
Telephon 12345

Kaufmann
vielfach erfahren, sucht
per sofort

Büro- od. Reiseposten
gleich welcher Branche
Angebot unter Nr. 12345
an die Weich.

Anf. Erfahrene
übernimmt erfahrene
Kaufmann, mit der
Kochen-, Schifffahrt,
Lebensmittelbranche,
vertraut

Vertrauensposten
Angeh. unter Nr. 12345
an die Geschäftsstelle.

Jünger
Rechnen- Ingenieur
militär. Inst. Stellung auf
1. Rang. Gehalt. 12000
n. Nr. 12345 an die Weich.

Möbl. Zimmer

64, 13 St. Bad 12000
12000

65, 7 1. Stock, 12000
12000

N 2, 7 1. Stock, 12000
12000

Waldhofstr. 37 1. Stock, 12000
12000

Barthstr. 1 1. Stock, 12000
12000

Rohengartenstr. 21 1. Stock, 12000
12000

11, 5 1. Stock, 12000
12000

11, 7 1. Stock, 12000
12000

Waldhofstr. 37 1. Stock, 12000
12000

Moderne 1. Stadt. 1. Stock, 12000
12000

Möbl. Zimmer

64, 13 St. Bad 12000
12000

65, 7 1. Stock, 12000
12000

N 2, 7 1. Stock, 12000
12000

Waldhofstr. 37 1. Stock, 12000
12000

Barthstr. 1 1. Stock, 12000
12000

Rohengartenstr. 21 1. Stock, 12000
12000

11, 5 1. Stock, 12000
12000

11, 7 1. Stock, 12000
12000

Waldhofstr. 37 1. Stock, 12000
12000

Moderne 1. Stadt. 1. Stock, 12000
12000

Möbl. Zimmer

64, 13 St. Bad 12000
12000

65, 7 1. Stock, 12000
12000

N 2, 7 1. Stock, 12000
12000

Waldhofstr. 37 1. Stock, 12000
12000

Barthstr. 1 1. Stock, 12000
12000

Rohengartenstr. 21 1. Stock, 12000
12000

11, 5 1. Stock, 12000
12000

11, 7 1. Stock, 12000
12000

Waldhofstr. 37 1. Stock, 12000
12000

Moderne 1. Stadt. 1. Stock, 12000
12000

Mannemer Bilderbogen.
Birger! Wasere im Soldatel

Jedenfalls wer ich ma van de Wofcht en
Beisfelden an's Haus mache lese un en Le-
briegerder anschle. Aus alle Herr Lande
lumme e Mass Reihgerte van de Bilderbo-
ger un jeder meent, ma sollt des un jenes be-
richte. Reihlich holt en gader Freund un Wirt-
binger gschreue, daß er beoide an de schreue
Wang im herrliche Nachstätt Soldat war, un
dohlt in so gut galle, doh'e sich noch in Krieg dort
niederloje dhat. Dann so hungria gings n't
zu wole in Mannem. In Nachstätt gehd näm-
lich viel wehe Bieder, als bei uns un er hüt
gar nit gewist, daß's auch so viel Serie gäd.
Wo ich hab'n g'schreue, do wösch ich die v'l
Wid un ich free mit heit sein, wann enool
unser Freund im Nachstätt Birgerauschich
s'Wert gewist un hangt an. Meine Herr!
— Vorläufig seht'r nit meent er, schreue
wenn' alles übergende dhat, wist „Er“ schreue-
lich nit mehr.

Bei uns in Mannem geht's immer noch, oder
s'geht wenigstens niemand wof an, wie's uns
geht un unser Freund hätte den bloose Dunscht
vun dem — wof nit is. Was die viele Rich-
zeitfabrikante die maches 's Ausland
dass uffmerksam un dhan mit ihre sogennante
Wohlfahrt oan ken Galle. Reihlich holt so-
gar enool in de Zeitung gschreue ma soll an
fünftige Dagg Sauerkraut backe. Nach recht, ge-
büdnes Sauerkraut — hama jöpan fröher geht,
wann's angebrannt war.

Im Wirtbinger Wegweiser holt eens
g'schreue, ma leunt auch mit Talg hode un
wole. — So warum nit — warum soll ma nit
mit Talg hode kenne! man locht so auch de
Kopfdt, wo ma die Schträge nit plöschert.
Dank sche' Herr oder Frau Talgbodenwischin
hode „Se“ mit Talg — un freije se's auch sel-
wer! Et, ja, sei, wof nit alles aus Langweil
erjume weod. Wer woe Jode hüt enee dees
Jode kricht, wann'e so wof gschreue hüt un
ich hant die Jandose un schreue alles über
de Haus. Un warum ma des alles so steht un
druer nochdenkt un locht grad ome Mund's
röde woebei un macht sei schreue Koche uff un
gudt — un do mach ma nit mehr, wo ma dran
is ob ma bezungere oder verfrische. Wo 's is
hüt Krieg — aber nimmer so arg lang — hof-
fentlich.

Unser Mannemer Wirtberger, die wo beand
im Feld sin, werre nit wenig überredt sei, doh

and bei uns nit alles Gold is un wo
si und do noch eens lebt wo vor annere Zeit
noch wof iwrig hont, nuch's and schreue. So
is ich mit unjere Eberbingerin Anna Reih e
Schick Alt-Waumen zu Grah gedage worre.
Witte in dem Wirtmer kann mo eigentlich gar
niemand misse, wo vor die Anne dhit, dann die
Schick — wir gahne einfach zu de Schick —
doh't's als gheer wie ma noch reich war —
kann ich paar Tage notwendig selber brauche.
So werre ma ans Reih viel misse un d'heide
uns mit dem, doh' alles enool widerkummt. Ich
wech noch, wie als die Mannemer hochwöhl-
liche Birgerweiber zu ihre Wöde g'schick hant,
wann se des oder jenes Meed mit hant anjere
wolle, da hantich ma grad recht, da Wohnach,
mochicht ma wöde 's Reih oder 's Ladebinger's.

In de leichde Zeit holt sich des alles zu
Gansche van de Junge gebesert un en großer
Unerschick, wof „Dooderuff“ anbelangt, is
schon viele viele Jode nimmer zu finne. Dieser
so geht ewe die Welt ran, un van Alt-Waumen
en Schick uns anner deoore, jögar die besche
Sache solle wie G'delant. Mit aller Gewo-
nuch ma noch unjere schone Birger Dialekt
halie. Wie Hochachtung vor 's Reih, die
hant ihr Mannemer Dialekt grottebreet ver-
beede. Ma hant so seid'n Krieg auch e bissl
Goor losse misse, denn die alte Mannemer hant
van Karl Theodor'se her gern e paar Brose
sanzdlich unner die Weich, e han'fisch
nabierlich, wo ma in Paris nit enool mit an-
beede holt lenne. Aber wof schod's — hant'e
Karl Theodor's nit vorgebracht, do hätte's bi-
annere nit nochgemacht un wann enee be's
Karl Theodor's holt vordreue wolle, do fott'e
ew „Duschur“ sage wisse un wann'e foer is
„Ades“.

Zeit is's mit'n Mannemer Dialekt nimmer
so gut v'schick. Die Schwere — 's is auch
e Reich in Deitschland — hant mit de Schwere
un Anspite, wo als de Karte beun verdricht
die Schwere e bissl verdrickelt; dann „die“ van
de Norddeutsche Diet- und Schickene hant e
bissl wof sanodderisches neigedocht — Ma h-
zeit ging zu noch van wege'n Eise — aber
un Jottes Willen lassen se mang dat — aber
unser Absichtender un die Schickde van de
Wahr un die Delsaker — hant dem Mannemer
Dialekt noch'n Schick geve. Nichtsweniger
unser gute Oberbische, die Herrn wo als ra-
em g'schick were, wann ma in Verlageh't is
un pfände's Reguladorke un's Hellschickde
zum erschde — zum zweide un zum?

So beschauht ewe alles zum wenige deitsche
Welt un ma werre dann über die Mannemer
Wegsamme un sage, wie sin Deitsche —
wennigstens van Hese, dann wortgebeel mit-
schreue karu's doch kener. Es gibt dann
immer noch Deitsche, Deitsche, Deit-
sche, bloß die Hannoveraner, die bringe's an
beide ferdig, die redde noch de Schick un die
Wätere, ja so, die sage dann: van heit un sin
Nord un Sid centig — 's gibt wort e Deitsch-
land un — e Wätere.

Drüpe in Sudwighofe wof seit längere Zeite
en echter Pöler nach in wöhlstigen Sinn.
Bei Mannem sin lauder astere Hese — lauder
Wöhlstliche, des hecht nun dabene. Schickde
sin se all unabkömmlich. Aber dröyden werd
ich's Vaterland gepoert un schone Summe sin
ich un die verschidene Note streiter obange.
An de Schick schick Dubelghofens Dwer-
schickde der Wech un un ihn schone sich die
annere herrliche Note un Helde. Wer do zum
Unbrunt hant, nuch and schickde noch so h
im Sack hant. Ma seht do recht viel
opfert un van Hese — wann auch als Gener
oder de Amere als seht — auch schun
widder; — wann de Herr „Ower“ sei
Sammelladung macht. So Schickde hant
auch 'n Stun. In herrliche Worte werd do
alles geredt. Jeder wo e Wöde hant will, nuch
nabierlich erst jante un wann enee gar wir
redt heht's: Sie misse auch jante, weil se so
dann d'wede. So hant se an leichde Samstag
widder dreihundert Mark verdrickel an die Note
streiter. 's is die jey' im Schickde gemacht
worre, aber die Hese sin so neit un hant sich
se Wadent druff geve losse, so doh's
jeder Schickde ohne Verletzung
von fremder Weichheit un Wite
nochmache kann. Wachts noch.

E schones Jubiläum hant auch en weiterer
Mannemer Birger g'feiert, de Mannemer
Schickde, er gibt Dward, daß bei de Wöde-
schickde die Wöde nit überlocht un daß's nit
so arg netregent. Dreihig Jode is'r in Schickde-
dienst un es seicht daß'n gar nit fortgeh losse
wolle. Verdrickel aber wöde froh wann'r gar
nie hant wie. Schickde un wech werd alles
genoge un genoge, doh' uns Mannemer Birger
nit jaisches in de Wech hant. So e Amt is
nabierlich nit arg dankbar. Unsonst is's awe
anerkenne, wann's en Mann nit Aufsicht un
Vieh anseht un de Hant des Schickden befrist
een jo nit — un wann'r alle Deit' in Beve-
gung seht. Hoffentlich werd des Jubiläum

tröh'n Krieg auch richtig beoort worre, dann
des Amt bei de Wödeunverdrickel kann ang
g'schickte werre, wo ma's doch worre mit chschde
Welt zu dhat hant.

In de hohe Wödele werd's jey' e bissl
schickde. Ma sin alleweil beim Wechene —
ich wösch 's wof schun zu Nacht gese. 's wech
jey' Reid, daß ma widder in die Ordnung
lumme. De Jar werd auch wech wolle un er
schickde schun an Hand van ganze Reich ran,
sicht wie 'r an bechde jant kummt. 's Wödele
is schon aweil foer, de Deitsche eweichde,
de Schickde gradig, lauder Zeit wo nie freide
wache — un wie wech's lumme: die ganz
Schickde wo so ganz gewislich hant, werd beim
Freide wache immerhant nit deit sei.

Wie de Krieg los gange is, do hant die ganz
Welt gemeent, wenn Delsort jant, füllt alles.
Un jey' — jey' sin ma ball in Indie un die
Entscheidung füllt schickde noch — wer wech's
Weg we kann se solle wo se will — die
Schickde is, daß se zu unser Schickde jant.
Wer mehr wisse wof seht wo annerst lese, do
sicht'r nämlich auch nit.

Die Engländer uff Galliboll maches abweil
worre noch Jodenschickde Nacht un e bissl Jmer-
wech, doh' unser Döde he'n Jontia nit wo
annersicht verdrickel lenne. Die Dardanelle-
bröcker sin 'n jentlich solzig vorlumme un jey'
geht's un die Wösch.

Die Weichde Kuchelantheit wof de Wöde-
der Wöde jant lang. Hoffentlich werd die
egyptische Jindobertch nit wech lang uff sich
wände losse. Unser lieue Wirtberger deont im
Feld maches alleweil die reinliche Wechrege.
Zeit is e Raod van Serbde lumme. Deider
hant em Schickdehete sei Nomenwechere de
Schickdehete nit unerschickde. Die
sin uff Wöde wof Schickdehete. E jont
Vordickdehete die Familie Schickdehete
un die Familie Schickdehete un mit so Chores
wisse sich unser Zeit rumbelge.

So geht e Wöde un die annere idelste un
wann noch lang so wech geht, dann seht die
Welt aus, wie'n Schickdehete am Reijode.
Deergreffe, die Schickde kumt, die Wöde
seht uff'n Wöde un die Schickdehete sin nit
lant der Zeit vers' uggeert worre. Dann kann
de Wöde sege: doh' wech loschde Wöde, daß
ich sich Wödehete un Schickdehete un Schickdehete
geloht hant. Ob des auch unner Herrgott-
daber zu uns große Zeit enool seht? J. W.

Preiswerte Damen-Konfektion

Unsere gemeinsamen Einkäufe mit unseren vielen grossen Häusern ermöglichen von selbst
grösste Billigkeit!

Herbst-Paletots

Serie I	aus modernen einfarbigen und gemusterten Stoffen, flotte Formen	14.75	9.50
Serie II	aus einfarbigen und gemusterten Stoffen, in allen Längen	22.00	19.50
Serie III	aus bestem einfarbigem Covercoat u. Schotten hochparier Formen	36.00	29.00

Samt- u. Astrachan-Paletots

Serie I	Büsenformen, in moderner Aufmachung, alle Größen	29.00	26.00
Serie II	180 cm lang	42.00	38.00
Serie III	Elegante Büsenformen, in allen Längen und Weiten	49.00	36.00

Frauen-Paletots

Serie I	aus Tuchstoffen, mit Samt garniert, 180 cm lang, in allen Weiten	27.00	22.50
Serie II	aus Foulé, Kammgarn und Tuchen, in halb und ganz lang, in jeder Größe	39.00	32.00
Serie III	aus feinsten Foulé, Cash- u. warmen Plauschstoffen, in allen Größen	52.00	45.00

Jacken-Kleider

Serie I	aus Cheviot, Kammgarn, einfache u. moderne Blusenformen	35.00	29.50
Serie II	aus Kammgarn, Foulé und gemusterten Stoffen in allen modernen Farben	55.00	42.00
Serie III	aus Foulé, Ockardfärb, Kammgarn, flotte Formen in allen Längen	78.00	63.00

Mädchen-Mäntel

Serie I	aus einfarbigen und gemusterten Stoffen, moderne Formen	9.50
Serie II	in spärlich karierten Stoffen, in modernen einfarbigen Stoffen	13.50
Serie III	in Velvet, Astrachan und modernen einfarbigen und karierten Stoffen	19.50

Pelzwaren

Imit. Fuchs-Kragen	19.50	10.75
Nerzmurmel-Colliers	12.50	9.50
Plüsch-Garnituren	10.75	6.25

Sonntag, den 28. November ist unser Geschäft von 11-7 Uhr geöffnet

B. Kaufmann & Co. MANNHEIM Paradoplatz.

Für Herren!
Herrenkleider neu, tolle Preise, alle in modernster Ausführung, bester Stoff, 64000
Joh. Nübel,
Reparatur-Geschäft
am 8. 6. 20, 4 Treppen.

Wn Sie sehr Verkauft!
Noble die höchsten Preise für Herrenkleider, Trenchcoats, Regenmäntel, über u. Schneehüte, Frau Kleider, etc. 54. 0
Tel. Weller 3823.
52000

Gebräute Rechenmaschinen
teilweise abzugeben
Th. Gräß,
Adreterstr. 104.

Stellen finden Vertreter
für den Verkauf von
Leistungswagen
einer ersten Marke über-
all gesucht; auch Herren,
die durch ihre Beziehungen
für den Verkauf geeignet
sind mitteilen wollen.
Kost. Angeb. an Herrn
W. Hoff, Mannheim
Guten Morgen, 18-19
1400

Zünftige beachtenswerte Verkäuferin
für Rollenwaren u.
Textilwaren gesucht.
Wah u. Bogis L. Dautle
Grindelberg
Preis 200000.

Erfahre, vertrauensw. Geschäftsführer
übernimmt für
Kriegsdauer
Vertrauensarbeiten,
Kontrolle u. Geschäftliche
Rechenz. Ang. dore
unt. Nr. 11870 an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Karl Ludwig 23
Elegante
Hochpart. Wohnung
5 Zimmer, Dielen, arch.
Terrasse und Anbau mit
Centralheizung per 15/16
zu vermieten.
Köcher, Kachelofen, oder
Treppen bei A. Soren.
40000

Seckenheim
Schöne 2 Zimmer u. Bad
mit Kachelofen, elektr. Licht,
Wasserleitung, Garten mit
einem Juchel, 15/16
pro Monat 10/11, ab 1/12
zu vermieten, bei A. Nuber,
Hilberstr. 66, 20/11

Ankauf

Verkauf

Schönes Mantelkleid
(Tuch), letzte Mode, nicht
getragen, weg. Franzosen
unter Preis abzugeben. 11300
Schulterstr. 104, 11/1

Einige Schreibmaschinen
sehr gut erhalten, Model
Ideal, mit Tabulator, in
preiswürdige zu verkaufen.
Wen. Anfragen unter
Nr. 55581 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Zug-Posaune
neu, sehr billig zu verk.
Hilberstr. 104, 11/1

Gebräute Rechenmaschinen
teilweise abzugeben
Th. Gräß,
Adreterstr. 104.

Stellen finden Vertreter
für den Verkauf von
Leistungswagen
einer ersten Marke über-
all gesucht; auch Herren,
die durch ihre Beziehungen
für den Verkauf geeignet
sind mitteilen wollen.
Kost. Angeb. an Herrn
W. Hoff, Mannheim
Guten Morgen, 18-19
1400

Zünftige beachtenswerte Verkäuferin
für Rollenwaren u.
Textilwaren gesucht.
Wah u. Bogis L. Dautle
Grindelberg
Preis 200000.

Erfahre, vertrauensw. Geschäftsführer
übernimmt für
Kriegsdauer
Vertrauensarbeiten,
Kontrolle u. Geschäftliche
Rechenz. Ang. dore
unt. Nr. 11870 an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Karl Ludwig 23
Elegante
Hochpart. Wohnung
5 Zimmer, Dielen, arch.
Terrasse und Anbau mit
Centralheizung per 15/16
zu vermieten.
Köcher, Kachelofen, oder
Treppen bei A. Soren.
40000

Seckenheim
Schöne 2 Zimmer u. Bad
mit Kachelofen, elektr. Licht,
Wasserleitung, Garten mit
einem Juchel, 15/16
pro Monat 10/11, ab 1/12
zu vermieten, bei A. Nuber,
Hilberstr. 66, 20/11

Diebe
Gut erhalten, Model
Ideal, mit Tabulator, in
preiswürdige zu verkaufen.
Wen. Anfragen unter
Nr. 55581 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45

Wiederertrage 8
Schöne neu bez. 3 u. 4
Zimmer-Wohnung mit
eigener, elektr. Wasser-
leitung, 15/16, 15/16
15/16 zu verm. 40/45